

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista :
bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1963)**

Heft 190

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Physiotherapeut

Le Physiothérapeute



Nr. 190

Juni 1963

Hydro-Therapie



Sämtliche Einrichtungen durch

BENZ+CIE/ZURICH UNIVERSITÄTSTR. 69
TEL. (051) 26 17 62

50 Jahre Facherfahrung!

PARAFANGO DI BATTAGLIA

Allie une action
thermique maximale
à une technique
d'application facile
et extrêmement
économique

La masse s'applique sans souiller



FANGO CO. S.à.r.l.
RAPPERSWIL/SG

Tél. 055 / 2 24 57

Inhaltsverzeichnis: Physiotherapie und Massage — Neuartiger Extensionsapparat zur Heilung von Bandscheibenschäden — Die Indikation der schweizerische Badekurorte — Berufliche Orientierungsfahrt — Introduction théorique et pratique de la méthode de rééducation neuro-musculaire.

Physiotherapie und Massage

Kritische Gedanken zu einem Nachwuchsproblem

Von I. Seitz-Ernst, Basel

a) Einleitung und Fragestellung:

Zeiten kommen, Zeiten gehen, und jede Epoche wird durch die ihr eigenen Charakterzüge typisiert. Wir sagen nichts Neues, wenn wir unsere Gegenwart als eine Zeit der Umwertung aller Werte bezeichnen. Uns, die wir diese tiefgreifende und alle Daseinsbereiche erfassende Wandlung miterleben, fällt es oft schwer, eine sachlich nüchterne Schau der Dinge zu erhalten. Falsch wäre es, die gute alte Zeit über Gebühr zu loben, und falsch ist es auch, sich an allem Neuartigen vorbehaltlos zu berauschen. Denkende Menschen müssen sich jene positive Skepsis wahren, die gesund und im Sinne des Wortes notwendig ist.

Hier, im vorliegenden Aufsatz, handelt es sich um ein Problem der Physiotherapie, jenes Arbeitsgebietes also, mit dem wir alle existenzmässig verbunden sind. Der Versuch sei gewagt, mit Achtung und Respekt gegenüber Altem und Neuem eine Frage zu formulieren, die in dieser oder jener Weise durch die Gedanken mancher Kolleginnen und Kollegen spaziert. Es kann und darf uns nicht gleichgültig sein, wie das Gesamtbild unseres Berufsstandes in Zukunft aussehen wird.

Zwei leitende Aerzte Schweizerischer Fachschulen für Physiotherapie und unser hochgeschätzter Verbandspräsident waren anlässlich einer wichtigen Sitzung gezwungen, die Rolle der Massage in der Reihe physiotherapeutischer Anwendungen kurz zu skizzieren. Mit Recht waren

sich alle drei Persönlichkeiten darin einig, dass die Massage heute von sekundärer Bedeutung ist, während andere Massnahmen, vornehmlich die heilgymnastische Arbeitsweise, das Primat führen. Damit wurde klar ausgesprochen, was alle Physiotherapeutinnen der neuen Schule und alle einsichtigen Masseure der altbewährten Garde wissen.

Die Tatsache aber, dass die Massage mit ihrer über Jahretausende reichenden Tradition von durchaus zuständigen Fachpersonen ins zweite Glied versetzt wird, heisst nicht, dass sie damit auch überflüssig und für die Zukunft gar wertlos geworden sei. Nur die Akzente wurden verschoben, und diese Verschiebung ruht auf dem guten Grund wissenschaftlicher Erkenntnis und Erfahrung. An diesem Faktum sei hier in keiner Weise gerüttelt; denn wo eine Wahrheit vermehrte Hilfe für leidende Menschen bringt, da sei sie mit aller Herzlichkeit begrüsst.

So darf man sich nur freuen, dass Schweizerische Kliniken von Rang und Würde Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten — von Letzteren leider zu wenige — heranbilden, die das Gesamtgebiet physiotherapeutischer Tätigkeit mit der von den Schulleitern gesetzten Akzentuierung beherrschen. Wenn nun aber der Hauptakzent auf der Heilgymnastik mit all ihren methodischen Unterteilungen steht, so ist es nur logisch, wenn der solcher Schulung entlassene Nachwuchs wenig oder kein Interesse für Arbeitsplätze